



AUS UNSEREM HEIMATKREIS

HEIMATZEITUNG FÜR DEN KREIS HASSFURT, DAS MAINTAL, STEIGERWALD UND HASSGAU

HASA - Seite 3

Donnerstag, 21. August 2003 - Nr. 191

Gänsehaut wenn das Feuer fliegt

Der selbständige Jongleur und Feuerkünstler Detlef Vogt - Ein Existenzgründer

von unserem Mitarbeiter
JOHANNES KRAYER

HASSFURT Es ist stockdunkel, eine leichte Brise geht und es ist vollkommen still. Da fängt auf einmal das Feuer an zu lodern. Zunächst eine Fackel, dann immer mehr, schließlich ist die Nacht durchsetzt von Flammen, und das stilvolle Ambiente mit einer Burg oder einem Schloss im Hintergrund kommt voll zur Geltung.

So sieht für Detlef Vogt ein idealer Auftritt aus. „Es muss kribbeln, bei so einer Atmosphäre bekomme ich selbst auch immer eine Gänsehaut.“ Und das ist wichtig. Der Künstler ist von seiner eigenen Show beeindruckt.

Detlef Vogt ist Existenzgründer, aber einer der etwas anderen Art. Der 34-Jährige aus Theres ist selbständiger Jongleur, Artist und Feuerkünstler, nicht gerade ein alltäglicher Job. Aber für ihn stand sein Berufswunsch schon lange fest. Nachdem



Gänsehaut. Beeindruckende Feuer-spiele gehören zum Programm des Künstlers Detlef Vogt. FOTO PRIVAT

er zunächst bei FAG Kugelfischer in Schweinfurt gearbeitet hatte, stellte er in seinem Zivildienst recht schnell fest, dass er lieber „mit Menschen als mit Maschinen“ arbeitet.

Als ein Nachbar ihm dann einmal Bälle zum Jonglieren und ein Diabolo in die Hand drückte, spürte er zuerst überhaupt keine Begeisterung dafür. „Ich habe mich vorher noch nie für das Jonglieren interessiert“, gibt Detlef Vogt zu. Aber irgendwie fesselte ihn dann die Vorstellung, jonglieren zu können. Er kaufte sich ein Diabolo und übte fortan Stunden um Stunden. Richtig besessen sei er in dieser Zeit gewesen, diese Kunst zu erlernen.

Zur Person

**Detlef Vogt -
Von FAG zur Jonglage**

Detlef Vogt wurde 1968 in Obertheres geboren und absolvierte die Grund- und Hauptschule. Danach arbeitete er rund zehn Jahre bei der Schweinfurter FAG Kugelfischer. Während seines Zivildienstes, den er in der Lebenshilfe Sylbach, stellte er fest, dass er lieber mit Menschen zusammen arbeitet. Um auch beruflich in diese Richtung zu gehen, machte er eine zweijährige Umschulung zum Heilerziehungspfleger in Bayreuth. Während dieser Zeit trainierte er ständig, um seine Fähigkeiten als Jongleur zu verbessern.

Kurze Zeit war er dann arbeitslos, bevor er eine Anstellung in einem Heim für schwer erziehbare Jugendliche in Pfaffendorf bekam. Dreieinhalb Jahre verbrachte er dort mit den Kindern und Jugendlichen, wobei er im letzten Jahr nur noch als Teilleitung tätig war, um Jonglierwochenenden besuchen zu können. Vor eineinhalb Jahren dann der Schritt in die Selbständigkeit durch ein Existenzgründerseminar beim Arbeitsamt. Detlef Vogt jongliert bereits seit neun Jahren.

Zusammen mit seiner damaligen Freundin nähte er sich selbst Bälle zum Jonglieren und trainierte von da ab tagelang. „Am Anfang hat es überhaupt nicht geklappt, eine Woche hat es gedauert, bis es dann richtig mit drei Bällen funktioniert hat“, erzählt er.

Jede freie Minute verbrachte er mit seinen Bällen und dem Diabolo. Die Leute nannten ihn „fanatisch“, aber das war ihm egal. Er trainierte, bis wirklich nichts mehr herunterfiel.

„Es sollte kein Ball herunterfallen“

Detlef Vogt
Ehrgeiziger Jongleur

„Ich habe auch immer zur rechten Zeit die richtigen Leute getroffen“, kommt sich Vogt auch etwas glücklich vor. Beispielsweise wurde er auf einen Jungen aufmerksam, der mit dem Diabolo schwierige Kunststücke fertig brachte und der ihm Techniken und Tricks zeigte. Mit ihm verbindet Vogt immer noch eine enge Freundschaft.

Richtige Leute zur richtigen Zeit

Oder im Park in Bayreuth, als er zwei Mädchen traf, die Einrad fahren und tolle Jonglierkünste zeigten. Sie luden Vogt sofort in die allwöchentlichen Gruppentreffen ein und so wurde er immer besser und machte Fortschritte auf allen Gebieten. „Ich war auch sehr ehrgeizig, ich wollte das für mich lernen und erreichen, dass nie mehr ein Ball oder ein Kegel herunterfällt. Ich habe wirklich in jeder Sekunde Freizeit, auch in den Pausen während meiner Umschulung, jongliert.“

Sogar eine Facharbeit ließ er sausen und übte sich stattdessen lieber in der Kunst, um bei Vorstellungsgesprächen die Lücke der Facharbeit durch eigenes Können auszugleichen. Seine Fähigkeiten konnte Vogt dann in den dreieinhalb Jahren seiner Tätigkeit in einem Heim für schwer erziehbare Jugendliche in Pfaffendorf einsetzen.

„Die Jugendlichen haben mit Begeisterung mitgemacht und dann natürlich bei Vorführungen auch Applaus und Anerkennung bekommen, was sie aufgebaut hat. Sie sahen, dass man etwas erreichen

kann, wenn man dafür trainiert“, ist Vogt stolz auf seine Vorbildrolle für die Jugendlichen.

Detlef Vogt lebt merklich für das Jonglieren und seine Kunst. Schon zur Einstimmung präsentiert er dem Verfasser dieser Zeilen eigene Filmausschnitte auf einem Laptop, die ihn bei einem Jongliertreffen in Wien zeigen. Begeistert erzählt er von den Tricks und auch dem fachkundigen Publikum.

Einen weiteren kurzen Film hat er von einer Feuershow in Schweinfurt dabei. Musik und Choreographie sind perfekt aufeinander abgestimmt, die Flammen scheinen im Takt der mystischen Klänge förmlich zu tanzen. Diese Vorführung gab er um Mitternacht ohne Publikum. Ein Freund machte die Aufnahmen, die Lust auf mehr machen.

Die Mischung macht's

Apropos Publikum: Detlef Vogt ist nicht das, was man sich gemeinhin unter einem Jongleur vorstellt, nämlich, dass er seine Bälle und seine Kegel dabei hat, sich auf die Bühne stellt und zehn Minuten sein Können zeigt. Vogt verbindet seine Auftritte mit einem Unterhaltungsprogramm. Diese Mischung bewährte sich von Anfang an und ist wohl auch das „Geheimnis“ des Erfolges.

„Ich habe schon immer künstlerische Elemente mit Gags und Unterhaltung verbunden, denn das macht erstens mir mehr Spaß und zweitens fühlen sich die Menschen besser unterhalten und in die Show eingebunden, wenn ich mit ihnen direkt in Kontakt trete. Dadurch kann ich natürlich auch längere Programme machen, teilweise dauern meine Shows ja bis zu 45 Minuten“, erzählt er.

Und er ist ja auf die Resonanz des Publikums angewiesen, weil er als Selbständiger immer Aufträge braucht. Mit Mundpropaganda lässt sich da schon sehr viel machen, meint Vogt. „Die Leute sehen mich bei Auftritten und rufen mich dann für bestimmte Zwecke wieder an, außerdem wird man ja immer bekannter, je öfter man bei Festivals auftritt. Auch Werbeanzeigen bringen sehr oft die erhoffte Wirkung. Nach jeder Anzeige ruft eigentlich jemand an, der dadurch auf mich aufmerksam geworden ist.“

Sofort hat er auch ein Prospekt von sich parat, das schwarz-weiß gehalten ist. Hochglanzpapier lässt die

Bilder eindrucksvoll wirken. Aber nicht nur Jonglagen und Feuermummern hat Vogt im Programm.

„Manchmal sind auch einfache Zaubertricks, die ich vor Kindern vorführe, gefragt. Trotzdem sind Jonglage und die Feuerkunst meine Hauptaktionen“, stellt Vogt seine Vielfältigkeit hieraus.

Angst muss im Übrigen niemand haben, wenn Vogt mit seinen Feuerkeulen hantiert. „Ich habe diese Tricks jahrelang geübt, so dass nichts mehr passiert. Dennoch ist eine Absicherung für alle Fälle wichtig. Ich bin besonders versichert, und zwar, man sollte es kaum glauben, in der Gauklerhaftpflicht. Manchmal schauen die Verantwortlichen, die mich für eine Aktion engagieren, nämlich schon auf die Versicherung, wie vor kurzem, als ich in der Kaserne vor Kindern eine Aufführung gemacht habe. Das war dann auf Englisch und hat gut funktioniert, also bei Bedarf mache ich meine Shows auch auf Englisch“, erzählt Vogt.

Das muss eigentlich auch sein, denn er ist sozusagen international im Einsatz. Workshops in Tschechien, wie in der kommenden Woche, gehören da zum Alltag. „Die Erfahrungen, die man da macht und die Leute, die man trifft, das alles möchte ich nicht missen. Dieser Beruf ist so ungeheuer spannend und vielfältig.“

„Dieser Beruf ist so ungeheuer spannend und vielfältig“

Detlef Vogt
Begeisterter Jongleur

Vogt ist ganz begeistert und kommt ins Schwärmen, wenn er von seinen Aktivitäten berichtet. Die Begeisterung kommt immer wieder neu auf, denn auch seine Wirkungsstätten sind so unterschiedlich, genau wie die Anlässe, zu denen er gerufen wird.

Da gehört eine Firmengala in einem Luxushotel in Bonn genauso dazu wie eine Abiturfeier in Ebermannstadt oder eine Hochzeit in einem Schloss, wo dann beispielsweise die Feuerkunst zum Einsatz



Damit fühlt sich Detlef Vogt fast am wohlsten: Mit brennenden Fackeln, die in dunkler Umgebung für einen hellen-Flammenschein sorgen. Da kommt bei ihm auch noch Gänsehaut auf. Passieren kann allerdings bei seinen Feuerkünsten nichts. Dafür hat er jahrelang trainiert und außerdem ist er gut versichert... FOTO PRIVAT

kommt. Auch bei Kindergartenfesten, Weihnachtsfeiern und Festschingsfeiern ist Vogt der Richtige. Und welche Auftritte machen ihm am meisten Freude?

„Privatfeiern machen mir sehr viel Spaß, weil die Atmosphäre dadurch, dass sich alle Anwesenden kennen, unverkrampfter ist. Da kann ich mit den Leuten auch am besten in Kontakt treten“, sagt er.

Aber auch Straßenfeste haben ihren besonderen Reiz. „Da siehst du sofort, ob du ankommst oder nicht. Wenn die Leute stehen bleiben und zuschauen, ist das das größte Kompliment, denn sie könnten ja auch einfach weitergehen, wenn es ihnen nicht gefällt. Wenn sich dann aber eine große Menschenmenge bildet und dir zusieht, ist das das ehrlichste Lob.“

Eine Besonderheit in Vogts Programm sind auch so genannte Themenjonglagen. Auf der „consumentata“ in Nürnberg hat er zum Beispiel einmal zum Thema „Raumschiff“ mit Leuchtkeulen jongliert und auch das passende Kostüm an. Außerdem war die Bühne wie ein Raumschiff ausgestattet.

An einen weiteren Themetag kann er sich gut erinnern. Die Aktion „Let's go mehrweg“, bei der für Mehrwegverpackungen geworben wurde. So führte er eine Show mit zwei verschiedenen Bällen auf.

Der eine fiel einfach auf den Boden und blieb dort liegen - ein Einwegball. Der Mehrwegball hingegen sprang wieder zurück und mit ihm konnte man Kunststücke anstellen. Die Quintessenz des ganzen war, dass man nur mit Mehrwegbällen den Abfall (symbolisch mit dem Fall der Bälle dargestellt) jederzeit unter Kontrolle hat.

Eine solche Themenveranstaltung ist eine große Herausforderung, die Vogt aber sehr viel Spaß macht. „So etwas wird dann mit den Veranstaltern ausgearbeitet.“

Vogt ist der Meinung, dass man das Jonglieren wie ein Handwerk lernen kann, wenn man genug trainiert. Man muss kein Naturtalent

sein. Genau das dachte sich auch eine Dame aus Würzburg, die bei Vogt für ihren Lebensgefährten als Lehrerin angestellt wurde. Zwei Mal zwei Stunden unterrichtete Vogt den Mann, das war von der Frau vorher so ausgemacht. Dass man in dieser kurzen Zeit aber natürlich nicht sehr weit kommt, war ihr aber anscheinend nicht ganz klar.

Wer jetzt Kontakt zu Detlef Vogt aufnehmen will, um ihn zu buchen, kann dies unter der E-Mail-Adresse detlef.vogt@gmx.de oder unter Tel. 09521/7624 und 0162/911 9492.

Infos im Internet unter www.DerFlammenwerfer.de

Stichwort

**Existenzgründung -
Weg in die Selbständigkeit**

Immer öfter wird heutzutage gefordert, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Das Arbeitsamt unterstützt die Existenzgründer mit einem speziellen Programm.

Detlef Vogt erfuhr zum einen durch Helmut Hey vom Landratsamt sehr gute Unterstützung, zum anderen gab es am Arbeitsamt ein Existenzgründerseminar, das die Teilnehmer fit macht für die Selbständigkeit.

Vom Arbeitsamt gibt es außerdem für die ersten sechs Monate Überbrückungsgeld, anders als bei den so genannten Ich-AGs, für die es in den ersten drei Jahren eine Unterstützung gibt, dann allerdings weniger pro Jahr.

Renten gibt es vom Arbeitsamt dann allerdings gar nicht. Im Fall von Detlef Vogt übernimmt eine Rentenkasse für Künstler die Altersvorsorge, in die er einzahlt.

Die Hälfte der Beiträge wird allerdings von künstlerischen Einrichtungen übernommen.



Auch für Kinder hat Detlef Vogt einiges zu bieten. Diese drei Stofffiguren gehören ebenso zu seinem Repertoire wie Bälle, Kegel oder Feuer. FOTO PRIVAT